

PRAKTISCH für die PRAXIS

Erlebnisorientierter Aufgabenspaziergang

in der Natur als Alternative zur Turnhalle

Isolde Helmrich-Freude

Teilnehmer/innen: 15 Vorschulkinder im Alter von 4–6 Jahren, 2–3 Erwachsene als Betreuung (Eltern ansprechen!)
Zeit: ca. 60–120 Minuten
Material: 15 Augenbinden, 1 langes Seil (ca. 30 m), Tragetasche zum Sammeln, Pfeile und Punkte als Markierungs- und Orientierungshilfen, bemalte oder beschriftete Aufgabenkarten (ge-
 locht), Wollfäden, 1 Tuch (ca. 40×40 cm), Kleber, 15 Fotokartons oder Knete

Zielsetzung und organisatorische Hinweise: Im Gegensatz zu unseren weitgehend sterilen Parks und zubetonierten Innenstädten kann Wald als ein natürlicher Lebensraum noch direkte Naturerlebnisse für Kinder ermöglichen. Im Wald haben die Kinder die Möglichkeit, Natur ursprünglich zu begreifen, zu erfahren und mit all ihren Sinnen in sich aufzunehmen. Vielfältige Sinneserfahrungen sind sowohl wesentlich für die gesamte Persönlichkeitsentwicklung von Kindern (vgl. „Sport im Elementarbereich“ Grundsatzpapier der Sportjugend NW) als auch Voraussetzung für eine positive Beziehung zur Natur und damit Grundlage für ein späteres verantwortungsvolles Umweltbewußtsein.
 Im Rahmen dieses erlebnisorientierten Spazierganges erkun-

det die Gesamtgruppe den Wald mit Hilfe von Aufgabenkarten. Die Strecke sollte sich an den vorgegebenen Waldwegen orientieren. Zwischen den einzelnen Karten helfen ausgeschnittene Punkte oder Pfeile den richtigen Weg zu finden. Alles Material ist mit Wollfäden an Ästen und/oder Bäumen befestigt und kann sofort wieder mitgenommen werden. Die Aufgabenkarten sind entweder kindgemäß bemalt oder beschriftet, wobei Erwachsene die Aufgabenstellung vorlesen müssen. Während des gesamten Spazierganges werden von den Kindern typische „Schätze“ des Waldes in Tüten oder Körben gesammelt (ohne etwas abzubrechen oder herauszureißen), so daß als Abschluß oder während eines möglicherweise zusätzlichen Nachmittages eine „Waldplastik“ erstellt werden kann. Wichtig ist, daß die Strecke nicht zu lang gewählt wird, da der Schwerpunkt der Stunde auf der Lösung der Aufgaben liegen soll. Die beschriebene „Stunde“ wird abhängig vom gewählten Abschluß und von der Anzahl der Aufgabenkarten zwischen 60 und 120 Minuten Zeit in Anspruch nehmen. Es ist also möglich, Aufgaben wegzulassen, wobei allerdings darauf zu achten ist, daß trotzdem durch die verbleibenden Aufgaben alle Sinne angesprochen werden.

Stundenverlauf/Inhalte	Absichten und Gedanken	Stundenverlauf/Inhalte	Absichten und Gedanken
* Stundenverlauf/Inhalte O—Organisation * Begrüßung zur Walderkundung O: Kreisgespräch * Finden der 1. Aufgabenkarte O: Die Karten erst abnehmen und vorlesen/beschrei-	* Absichten/Gedanken H—Hinweise * Orientierung, Einstimmung * Wegmarkierungen zur Orientierung und zur Motivation, den Weg zu finden	ben lassen, wenn alle aus der Gruppe da sind Die Gruppe geht erst zur nächsten Karte, wenn alle Kinder die Aufgabe gelöst haben	H: evtl. natürliche Gegebenheiten wie umgefallene Baumstämme, Gräben, Baumstümpfe u.s.w. zum Klettern, Springen und Balancieren nutzen

Stundenverlauf/Inhalte

* Aufgabe 1:

„Seid ganz leise und horcht!–Welche Geräusche hört Ihr?“

O: Kreisgespräch, evtl. wiederholtes H hören und B benennen

* Aufgabe 2

„Bleibt stehen und schaut Euch um. Welche Farben könnt Ihr sehen? Gibt es unterschiedliche Farbtöne, helle und dunkle?“

O: Kreisgespräch

* Nehmt etwas Loses vom Boden mit, das für Euch eine typische Waldfarbe hat. Sammelt es in den Körben/Tüten

* Aufgabe 3

„Sucht in der nahen Umgebung folgende Gegenstände und bringt sie mit, ohne etwas ab- oder auszureißen:

- etwas Weiches
- etwas Hartes
- etwas Rundes
- etwas Gerades
- etwas, das ein Geräusch macht

* Aufgabe 4

„Unter diesem Tuch liegen 5 Gegenstände, die Ihr hier in der Nähe auch finden könnt. Ich hebe das Tuch kurz hoch, schaut genau hin und versucht, Euch alle Teile zu merken und sucht gleiche Gegenstände“

O: Nach 5 Minuten alle Kinder zusammenholen, Gegenstände einzeln unter dem Tuch hervorholen und fragen, ob gleiches gefunden wurde. Über jedes Teil kurze Information/Geschichte erzählen.

* Aufgabe 5

„Meßt die Bäume, indem Ihr sie umarmt! Könnt Ihr sie allein in den Arm nehmen oder wieviel andere Kinderarme braucht Ihr noch?“

Absichten und Gedanken

* akustische Wahrnehmung der Geräusche evtl. auch der Stille der Natur

* Benennen der Geräusche und Geräuschquellen

H: Bei Trockenheit auf den Boden setzen oder legen und die Augen schließen zur Erleichterung der akustischen Wahrnehmung

* Optische Einstimmung, Wahrnehmung und Bewußtmachung der vielfältigen Naturfarben; Begriffsbildung

H: Wichtig ist, daß die Beobachtungen beschrieben und gesammelt werden.

* – Zuordnen von Farben
– Scheu überwinden, etwas Unbekanntes (Natürliches) anzufassen

* – natürliche Gegenstände sehen, erkennen, anfassen und zuordnen können
– Materialerfahrung
– taktile Wahrnehmung

H: Diese Gegenstände können auch in Körben/Tüten gesammelt werden

* Neugierde wecken, Konzentration, Erinnerungsfähigkeit und Zuordnungsfähigkeit schulen

H: 5 natürliche Gegenstände (z. B. Tannenzapfen, Eicheln, Moos, Blätter, Federn) sammeln, während des Spazierganges ohne das die „Kids“ es merken

* Erfahren welche Funktion diese Gegenstände im Wald haben

* Größe und Dicke der Bäume einschätzen lernen, Bezug zu eigener Körpergröße herstellen

Stundenverlauf/Inhalte

* Aufgabe 6

* Geht zu 2 zusammen. Der/die Erste schließt die Augen oder verbindet sie. Der/die Zweite führt den/die Blinde vorsichtig zu einem Baum. Der/die Blinde soll den Baum kennenlernen ohne Worte. Wie riecht er? Wie fühlt sich die Rinde an? Sind Zweige oder Moos am Baum?

Der/die Sehende führt den/die Blinde zurück zur Ausgangsposition. Der/die Blinde öffnet die Augen und versucht „den“ Baum wiederzufinden.

O: Augenbinden

* Aufgabe 7

„Schnüffelt an unterschiedlichen Pflanzen:

– Gräsern, – Tannennadeln, – Moosen

Wie riechen sie?

* Aufgabe 8

„Nehmt eine Handvoll loser Erde und riecht daran? Wie riecht sie und was findet Ihr alles in der Erde?“

O: Kreisgespräch bei Trockenheit sitzen

* Aufgabe 9

„Tastet Euch mit geschlossenen oder verbundenen Augen an einem Seil entlang durch den Wald.“

O: Seil (ca. 30 Meter) vorher verspannen, (hüfthoch, hoch und herunterführend)

– Erwachsene begleiten die Kinder zum Anfang des Seiles und nehmen sie am Ende in Empfang
– „Kids“ nicht zu dicht hintereinander herlaufen lassen

– Erwachsene nehmen Tüten/Körbe der Kids, so daß diese beide Hände zum Tasten frei haben
– 1–2 Erwachsene beobachten den Seilweg

* Gespräch über die Erlebnisse und Erfahrungen bei dem Blindenweg

O: Kreisgespräch im Anschluß abgehen und nachvollziehen des Weges mit geöffneten Augen

Absichten und Gedanken

* Vertrauen zum Partner entwickeln, Verantwortung übernehmen, Sensibilisierung der Geruchs- und Tastorgane Orientierung, sich einfühlen.

H: auf Ruhe und aufmerksames, verantwortungsbewußtes Führen achten!

* Wahrnehmen und Benennen von Gerüchen

* Verdeutlichen wieviel Lebewesen auch „unsichtbar“ in der Erde sind, Funktion von Vermoderung verdeutlichen (Humus etc.)

H: Wichtig ist die Sammlung und Erklärung dessen, was in der Erde ist (Blätter, Ästchen, Früchte, Kleinstinsekten u.s.w.) und was passiert im Herbst wenn Blätter u.s.w. auf die Erde fallen/den Boden bedecken.

* Vertrauen schulen, verschiedene Sinneswahrnehmungen anregen, Angst überwinden, Spannung ertragen können, Konzentration fördern.

H: wichtig ist Ruhe bei dem Spiel, keine Unterhaltung
– verschiedene, ungefährliche Tast- und Geruchserfahrungen ermöglichen

* Verarbeiten des Erlebten, Ausdrücken von Gefühlen

* – Be- und Verarbeiten der gesammelten Teile

– Reflexion
* gemeinsamer Ausklang wie in jeder Stunde